Der Zusammenbruch von Barings 1995

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Barings Futures Singapore und Nick Leeson

Barings war seit mehr als 230 Jahren im Londoner Merchant Banking tätig. Ende der 1980er-Jahre erschloss die Bank neue Geschäftsfelder, vor allem den Wertpapierhandel über die Baring Securities Limited. Der Gruppe fiel es schwer, diese Bereiche in eine Struktur einzugliedern, deren Kultur vom traditionellen Bankgeschäft geprägt war.[1] Die frühere Krise der Bank im Jahr 1890 hatte gezeigt, dass das Haus gerettet werden konnte, wenn die City es für zu wichtig hielt, um es fallen zu lassen. Damals organisierte die Bank of England einen Garantiefonds von 17,1 Millionen £, nachdem Barings rund 140 Millionen £ an Investitionen nach Argentinien gelenkt hatte.[2] 1995 sollte eine solche Rettung nicht mehr möglich sein.

Im April 1992 eröffnete Barings in Singapur ein Büro für Futures und Optionen. Nick Leeson, ein junger Mitarbeiter aus der Abwicklung des Barings-Geschäfts, wurde zum General Manager ernannt. Er leitete sowohl das Front Office, in dem die Geschäfte ausgeführt wurden, als auch das Back Office, das sie verbuchte und

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

abwickelte. Handeln durfte er nur im Rahmen eines „Switching"-Geschäfts zwischen der SIMEX und der Börse in Osaka. Die Geschäftsleitung von Barings hielt diese Tätigkeit für risikoarm, weil sie keine offenen Positionen umfasste.[3]

Konto 88888 und die verdeckten Verluste

Tatsächlich ging Leeson zweieinhalb Jahre lang an der SIMEX und in Osaka unerlaubt Positionen in Nikkei-Futures und Futures auf japanische Staatsanleihen ein. Ohne Befugnis schrieb er zudem Optionen auf den Nikkei-Index und setzte die Gruppe damit potenziell unbegrenzten Verlusten aus. Die daraus entstandenen Verluste versteckte er auf einem Fehlerkonto der Niederlassung, das später unter seiner Nummer 88888 bekannt wurde. Da er das Back Office kontrollierte, konnte er die Aufzeichnungen so manipulieren, dass das Konto in den nach London übermittelten Berichten nicht auftauchte.[4]

Die nach dem Zusammenbruch veröffentlichten Zahlen zeigen, wie sich die Verluste anhäuften. Nach dem Bericht des Chancellor of the Exchequer vor dem Parlament überstiegen sie Ende 1993 20 Millionen £ und Ende 1994 200 Millionen £. Der Entwurf des Jahresabschlusses von Barings für 1994 wies dennoch einen Vorsteuergewinn von 102 Millionen £ aus, und zwar nach einer Zuführung in gleicher Höhe zu einem Bonuspool der Gruppe. Das ausgewiesene Konzernkapital lag in der Größenordnung von 350 Millionen £. Zeitweise glaubte die Geschäftsleitung von Barings, dass mehr als 60 Prozent der Erträge ihres weltweiten Derivategeschäfts aus Leesons angeblich risikoarmer Arbitrage stammten.[5] Die scheinbaren Gewinne waren in Wahrheit das Ergebnis verdeckter Verluste. In London fragte niemand, wie eine risikolose Tätigkeit so viel einbringen konnte.

Kobe und die letzten Wochen

Anfang 1995 hielt Leeson Long-Positionen in Nikkei-Futures, Short-Positionen in Futures auf japanische Staatsanleihen und eine Short-Volatilitätsposition in Nikkei-Optionen. Die Strategie setzte voraus, dass der Nikkei stieg, die Kurse japanischer Anleihen fielen und die Volatilität des Index niedrig blieb. Am 17. Januar 1995 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,9 die Region Kobe in Japan. Etwa ab Mitte

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Januar fiel der Nikkei, zeitweise stark, während eine Lockerung der japanischen Zinsen Verluste auf den Short-Positionen in Anleihen verursachte. Anfang Februar hatte Leeson seine Verluste für das Jahr kurzzeitig wieder aufgeholt. In den letzten beiden Wochen des Monats wandten sich alle seine Märkte gegen ihn.[6]

Die Verluste mussten über Einschusszahlungen (Margin) an die Börsen finanziert werden, die von Barings bei jeder Kursbewegung täglich Bargeld verlangten. Das Geld kam überwiegend aus London und wurde nach Singapur überwiesen, ohne dass jemand die Berechtigung der Anforderungen unabhängig prüfte. Price Waterhouse, vom Gericht in Singapur bestellt, berichtete, dass Barings in den ersten beiden Monaten des Jahres 1995 rund 900 Millionen US$ an seine Futures-Tochter in Singapur überwiesen hatte. Unmittelbar vor dem Zusammenbruch entsprach die Finanzierung der singapurischen Tochter dem Doppelten des Kapitals der Barings-Gruppe.[7] Das Margin-System der Börse tat also genau das, wofür es geschaffen war. Es zwang Barings, seine Verluste Tag für Tag in bar zu begleichen, bis die Bank nicht mehr zahlen konnte.

Flucht, Insolvenz und Prozess

Leeson verließ Singapur am 23. Februar 1995. Am folgenden Wochenende versuchte die Bank of England vergeblich, eine Rettung zu organisieren. Am 26. Februar wurde Barings für insolvent erklärt. Bis zum 27. Februar waren die aufgelaufenen Verluste auf 827 Millionen £ gestiegen. Rechnet man die Kosten für die Glattstellung aller Positionen hinzu, beliefen sich die Verluste aus dem unerlaubten Handel der singapurischen Tochter auf 927 Millionen £. Anfang März kaufte der niederländische Finanzkonzern ING Barings zum symbolischen Preis von 1 £ und übernahm die Verbindlichkeiten.[8]

Leeson wurde am 2. März 1995 in Frankfurt festgenommen und im November an Singapur ausgeliefert. Die Quellen nennen als Datum den 20. oder 23. November 1995. Er bekannte sich in zwei Anklagepunkten schuldig: Täuschung der Abschlussprüfer der Bank und Betrug (cheating) zum Nachteil der SIMEX. District Judge Richard Magnus verurteilte ihn zu sechseinhalb Jahren Freiheitsstrafe. Neun weitere Anklagepunkte wegen Betrugs und Urkundenfälschung verfolgte die

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anklage nicht weiter. Leeson räumte sie ein, und das Gericht berücksichtigte sie bei der Strafzumessung. Im Juli 1999 wurde er aus dem Changi-Gefängnis entlassen, nachdem er wegen guter Führung etwa zwei Drittel der Strafe verbüßt hatte.[9]

Dass der Prozess in Singapur stattfand, hatte Gewicht. Die Taten waren an einer singapurischen Börse und zum Nachteil eines singapurischen Marktes begangen worden. Deshalb betrieben die Behörden Singapurs die Auslieferung eines in Deutschland festgenommenen britischen Staatsangehörigen und stellten ihn nach singapurischem Recht vor Gericht. Die Strafverfolgung zeigte ausländischen Marktteilnehmern, dass die Stadt ihr Strafrecht auf Verhalten an ihren Märkten anwenden würde, gleich welche Staatsangehörigkeit der Täter oder sein Arbeitgeber hatte. Kapitel V von Teil H greift diesen Grundsatz im Zusammenhang mit der heutigen Rechtsdurchsetzung wieder auf.

Anmerkungen

1. Reserve Bank of Australia, "Implications of the Barings Collapse for Bank Supervisors", *RBA Bulletin*, November 1995, S. 1: Barings hatte „a presence in merchant banking of over 230 years"; seit Ende der 1980er-Jahre war die größte Herausforderung „the incorporation of the securities business into a structure which, until then, had been dominated by banking activities and culture". ↩

2. Bank of England, *Bank Underground*, "Rescuing a SIFI, Halting a Panic: the Barings Crisis of 1890", 10. Februar 2016: Barings hatte zwischen 1885 und 1890 rund 140 Millionen £ nach Argentinien gelenkt; der Garantiefonds von 17,1 Millionen £ wurde am 15. November 1890 bekannt gegeben. ↩

3. Wikipedia, "Nick Leeson" (abgerufen im November 2026): Barings eröffnete im April 1992 ein Büro für Futures und Optionen in Singapur; Leeson, zum General Manager ernannt, wurde „sent to head both front office and back office operations"; Reserve Bank of Australia, "Implications of the Barings Collapse for Bank Supervisors", *RBA Bulletin*, November 1995, S. 2: Leeson „was authorised to engage in active trading out of Singapore, but only as part of a 'switching' (or arbitrage) operation between the Singaporean and Osaka

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

futures exchanges“; dies galt als risikoarm, weil keine offenen Positionen eingegangen wurden. ↩

4. Reserve Bank of Australia, “Implications of the Barings Collapse for Bank Supervisors”, *RBA Bulletin*, November 1995, S. 2: Leeson „had engaged, for a period of 2½ years, in unauthorised position-taking in Nikkei futures and Japanese Government Bond (JGB) futures on SIMEX and Osaka futures exchanges“ und hatte ohne Befugnis börsengehandelte Optionen auf den Nikkei-Index geschrieben; Wikipedia, “Barings Bank” (abgerufen im November 2026): Leeson veränderte das Fehlerkonto der Niederlassung, später als Konto 88888 oder „five-eights account“ bekannt, damit London die üblichen täglichen Berichte nicht erhielt. ↩

5. *Hansard*, House of Lords, 18. Juli 1995, “Barings”, Bd. 566, Sp. 142–156 (Wiederholung der Erklärung des Chancellor): aufgelaufene Verluste von „over £20 million“ bis Ende 1993 und „over £200 million“ bis Ende 1994; Reserve Bank of Australia, “Implications of the Barings Collapse for Bank Supervisors”, *RBA Bulletin*, November 1995, S. 2–3: nicht erfasste Verluste 1994 von 185 Millionen £; der Entwurf des Jahresabschlusses 1994 wies einen Vorsteuergewinn von 102 Millionen £ aus, „after allowing for transfers to a Group bonus pool of the same amount“; ausgewiesenes Konzernkapital „in the order of £350 million“; „over 60 per cent of the revenues of its worldwide derivatives operations was generated out of Leeson’s arbitrage operations“. ↩

6. Reserve Bank of Australia, “Implications of the Barings Collapse for Bank Supervisors”, *RBA Bulletin*, November 1995, S. 2: Anfang 1995 ging Leeson Long-Positionen in Nikkei-Futures, Short-Positionen in JGB-Futures und eine „short volatility“-Position in börsengehandelten Nikkei-Optionen ein; dies setzte voraus, dass der Nikkei stieg, die Kurse japanischer Anleihen fielen und die Volatilität niedrig blieb; „from around mid January, the Nikkei fell, at times sharply“; Anfang Februar hatte Leeson zeitweise seine Verluste für das Jahr aufgeholt; in den letzten beiden Februarwochen wandten sich alle Märkte gegen ihn; Wikipedia, “Great Hanshin earthquake” (abgerufen im November 2026): Das Erdbeben ereignete sich am 17. Januar 1995 um 5:46:53

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Uhr japanischer Normalzeit und „measured 6.9 on the moment magnitude scale“. ↩

7. *Hansard*, House of Lords, 18. Juli 1995, “Barings”: „The money required to fund the losses came primarily from London“ und wurde „advanced to Singapore with no independent check on the validity of the requests“; *The Christian Science Monitor*, “Singapore Sent Warnings In Barings Bank Debacle”, 8. März 1995: Price Waterhouse berichtete, dass Barings in den ersten beiden Monaten des Jahres 1995 rund 900 Millionen $ an seine Futures-Tochter in Singapur überwiesen hatte; Reserve Bank of Australia, *RBA Bulletin*, November 1995, S. 3: „Immediately prior to the collapse, funding to BFS represented twice Barings Group capital.“ ↩

8. Wikipedia, “Barings Bank” (abgerufen im November 2026): Leeson verließ Singapur am 23. Februar 1995; eine Rettungsaktion der Bank of England am Wochenende scheiterte; Barings wurde am 26. Februar 1995 für insolvent erklärt; ING kaufte die Bank 1995 „for the nominal sum of £1“ und übernahm ihre Verbindlichkeiten; Reserve Bank of Australia, *RBA Bulletin*, November 1995, S. 2: die aufgelaufenen, nicht gemeldeten Verluste erreichten „£827 million by 27 February 1995. Adding in the costs of closing out all positions, cumulative losses incurred on BFS’s unauthorised trading totalled £927 million.“ ↩

9. Wikipedia, “Barings Bank” (abgerufen im November 2026): am 2. März in Frankfurt gefasst und am 23. November, 272 Tage nach der Flucht, an Singapur ausgeliefert; Wikipedia, “Nick Leeson” (abgerufen im November 2026): Auslieferung am 20. November 1995; Schuldbekenntnis in zwei Anklagepunkten des „deceiving the bank’s auditors and of cheating the Singapore exchange“; Strafe von sechseinhalb Jahren durch District Judge Richard Magnus; Entlassung im Juli 1999 wegen guter Führung nach Verbüßung von mindestens zwei Dritteln der Strafe; *Gulf News*, “December 2, 1995: Whiz-kid trader Nick Leeson jailed”: neun weitere Anklagepunkte wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurden fallen gelassen, aber eingeräumt und berücksichtigt; sechs Monate der Strafe betrafen die

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Täuschung der Abschlussprüfer. Die Quellen datieren das Urteil auf den 1. oder 2. Dezember 1995. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com